

# alv



Wintersemester 2011/12

Alternatives Vorlesungsverzeichnis  
des Studierendenrates  
der Universität Halle-Wittenberg

# Inhaltsverzeichnis

Kritische Intervention	3
Lateinamerika	4
Hochschule – Politik – Gesellschaft	9
Atomkritische Reihe	12
Syndikalismus	14
Recht	18
queer einsteigen	20
„Der Untertan“	26

Das Alternative Vorlesungsverzeichnis  
ist ein Arbeitskreis des  
Studierendenrates der Universität Halle.



Cover: Hegel am Katheder, Lithographie v. Kugler [<http://www.hegelgesellschaft.de/sites/startgrafiken/hegelzitiert.gif>]

# **Kritische Intervention**

## ***Gesellschaftskritische Vortragsreihe***

**Auch in diesem Semester gibt es wieder eine Reihe und einzelne Vorträge des AK Kritische Intervention zu verschiedenen Fragen der Ideologie- und Gesellschaftskritik. Inhaltlich soll es sich um Kunst, Politik und Gesellschaft sowie um das Verhältnis von Theorie und Praxis drehen.**

**Informationen zu den geplanten, aber auch zu den vergangenen Vorträgen findet Ihr im Internet auf dem Blog unserer Reihe.**

**<http://www.kritischeintervention.wordpress.com>**

# Lateinamerika-Reihe

## „Anders wirtschaften“

### *Podiumsdiskussion: „Soziale Arbeit in Lateinamerika – Was soll das?“*

Jährlich gehen viele, vor allem junge Menschen nach Lateinamerika um dort "Gutes zu tun". Meist bedeutet das, für einige Wochen oder Monate fundamental in bestehende Strukturen einzugreifen, um nach vermeintlich getaner Arbeit wieder ins gemütliche Deutschland zurückzukehren. Wem nutzen solche Aufenthalte eigentlich – nur den Reisenden oder auch den Menschen in Lateinamerika? Dies ist die Grundfrage der Podiumsdiskussion. Dabei sollen beide Seiten zu Wort kommen: Wie erlebten Menschen, die in Lateinamerika in sozialen Projekten gearbeitet haben, ihren Aufenthalt vor Ort? Und was denken die Menschen in Lateinamerika über "Touristen", die oft genug als (Be)Lehrer auftreten?

Gibt es, abgeleitet aus den verschiedenen Erfahrungen, Maßstäbe und Kriterien für soziale Arbeitsaufenthalte, die einen tatsächlichen Nutzen für beide Seiten versprechen? Wie kann dieser Nutzen aussehen?

Referentinnen: Santiago Correa Valdes, Florian Lutz, Julia Werner

Datum: 19.10.2011

Wo: Goldene Rose (Rannische Straße 19)

Wann: 20 Uhr

## *Utopías socioeconómicas: Wirtschafts- und Gesellschaftsutopien in der lateinamerikanischen Literatur*

Der Utopie, jenem Nicht-Ort, kommt im Denken und Schreiben des Kontinents der Revolutionen (Lateinamerika) eine besondere Rolle zu: Andere Entwürfe der Organisation, des Zusammenlebens und Wirtschaftens lassen sich vorausdenken und ausprobieren. Angesichts der durch die Schwächen des kapitalistischen Systems ausgelösten Konflikte und Wandlungsprozesse in den Ländern des Südens, ist die Utopie (das Stellen und Beantworten jener Fragen: Was wäre, wenn...? Wollen wir, dass...?) aktueller denn je. Mit ausgewählten Beispielen versucht der Vortrag eine Annäherung an Entwürfe Lateinamerikas, die von der Rückkehr zu den Wurzeln bis hin zur umfassenden Einbindung in die globalisierte Wirtschaft reichen.

Referent: Referent: Peter Grüttner (Halle, M.A.)

Datum: 23.11.2011

Wo: Goldene Rose (Rannische Straße 19)

Wann: 20 Uhr

*Filmpräsentation: „Mate, Ton und Produktion – Zanon, eine Fabrik unter Arbeiterkontrolle“ (OmU + Diskussion)*

„Ohne Hierarchien zu arbeiten, so horizontal wie möglich. Viele Leute sagen, das sei unmöglich. Aber es schien auch unmöglich, eine Fabrik zu besetzen und viele Sachen, die wir hier verwirklichen.“ Cristian, Zanon

Nachdem sich 2003 im patagonischen Zanon die Belegschaft einer Keramikfabrik gegen die Schließung der Fabrik zur Wehr setzt, reisten zwei junge Filmemacherinnen aus Berlin nach Argentinien, um den Kampf der ArbeiterInnen zu dokumentieren. Der erfolgreiche Widerstand gegen die Abwicklung der Fabrik wurde zum Symbol der sozialen Bewegungen inmitten des Bankrottes des argentinischen

Staates. Anwesend sind zwei Vertreterinnen vom Berliner Arbeitskreis Kraak, welcher verantwortlich für das Entstehen dieses filmischen Dokuments war.

Referentinnen: Kirsten Wagenschein, Susanne Dzeik (AK Kraak, Berlin)

Datum: 08.12.2011

Wo: Plan 3 (Töpferplan 3, ehem. La Bim)

Wann: 20 Uhr

### *Das "chilenische Modell" - Ein anderer Typ von Wirtschaftskrise*

Das Jahr 2011 ist in Chile geprägt von anhaltenden Protesten, die vor allem von Studierenden und SchülerInnen getragen werden. Die Demonstrierenden wenden sich gegen das allgegenwärtige „Geschäft mit der Bildung“. Die Referentin zeigt auf, dass der Kampf um die Bildung eingebettet ist in größere Zusammenhänge: ein makroökonomisch erfolgreiches System, welches pausenlos Armut und Ungleichheit (re)produziert. Einher geht dies mit der Planung zur Privatisierung der chilenischen Kupferindustrie – 40 Jahre nach der Verstaatlichung unter Salvador Allende.

Referentin: Leonor Abujatum, Politikwissenschaftlerin (Potsdam)

Datum: 12.01.2011

Wo: Goldene Rose (Rannische Straße 19)

Wann: 20 Uhr

### *Verstaatlichungen – ein Modell mit Zukunft?*

Die Verstaatlichung von Energieunternehmen in Südamerika hat in den letzten Jahren einige Aufmerksamkeit weltweit erregt. Auch in Deutschland steht, nicht zuletzt im Zuge der Banken- und Finanzkrise, eine Verstaatlichung nicht nur von Banken als Forderung immer wieder im Raum. Wir wollen uns mit den Auswirkungen von

Verstaatlichungen in Südamerika beschäftigen und fragen, ob ein solches Modell auch in Deutschland denkbar und sinnvoll wäre.

Referent: Johannes Gärtner (BWL, Dresden)

Datum: 26.01.2012

Wo: Goldene Rose (Rannische Straße 19)

Wann: 20 Uhr

### *Entwicklung mit dem Bulldozer – Das Beispiel Brasilien*

Im August diesen Jahres fanden an vielen Orten dieser Welt Solidaritätskundgebungen für die Gegner des Staudammprojekts in Belo Monte statt. Trotz der Proteste will die derzeitige brasilianische Regierung nach jahrelangen Verhandlungen nun grünes Licht für die Umsetzung des Projekts geben. „Entwicklung“ also um jeden Preis?

Derweil sich die aufstrebende Wirtschaftsmacht selbst gerne als Anwältin der Armen in Szene setzt, läuft die Entwicklungsmaschinerie auf Hochtouren. Doch ihr neoliberaler Anstrich widerspricht nicht selten ihrem eigentlich Ziel – den Menschen zu dienen. Auf großer Breite – und nicht nur in Belo Monte – zerstören Großprojekte und Ressourcenabbau ökologische Lebensräume und menschliche Existenzen.

Ziel des Vortrags ist es, am Beispiel Brasiliens kritisch zu erörtern, was Entwicklung heute bedeutet. Welche Rolle spielen dabei Regierung und Wirtschaft? Und wo liegen die Chancen alternativer Konzepte für ein ‚buen viver‘ – ein gutes Leben für alle?

Referentin: Janna Greve, Politikwissenschaftlerin (Berlin)

Datum: folgt

Wo: Goldene Rose (Rannische Straße 19)

Wann: 20 Uhr

## *Kapitalismus und seine Kritik in Lateinamerika*

Seit Jahrzehnten ist lateinamerikanische Kapitalismuskritik wesentlicher Bestandteil internationaler Diskurse. Wichtige Modelle wie die Entwicklungs- oder die Dependencia-Theorien wurden hier entscheidend geprägt.

Seit Jahrhunderten ist der Kapitalismus in Lateinamerika etabliert als wesentlicher Bestandteil globaler Waren- und Finanzströme.

Über die müßige Frage – Was ist stärker, der Kapitalismus oder dessen Kritik? - hinaus werden die ReferentInnen verschiedene Spielarten lateinamerikanischer Kapitalismuskritik vorstellen und auf deren Entwicklung eingehen. Zudem werden sie die praktischen Auswirkungen und (Miss-)Erfolge sozialer, politischer und ökonomischer Kämpfe in Lateinamerika in den Fokus rücken.

ReferentInnen: Anne Tittor; Nico Weinmann (Kassel)

Datum: folgt

Wo: Goldene Rose (Rannische Straße 19)

Wann: 20 Uhr

# HOCHSCHULE-POLITIK-GESELLSCHAFT

## „Arbeitswelten“

Eine Veranstaltungsreihe von



### *„Geschichte der Lohnarbeit - Geschichte der Migration“*

In regelmäßigen Abständen erleben wir, dass Einwanderung und Einwanderer zum Gegenstand politischer Kampagnen werden. Warum ist das so? Handelt es sich dabei, wie oft argumentiert wird, um "Ablenkungsmanöver" politischer Eliten? Oder greift, in einer globalisierten Welt voller vermeintlich machtlos gewordener Nationalstaaten, eine Variante der Sündenbocktheorie und wieso ergreifen ausgerechnet Neoliberale Partei für die Sache der Migration? Zugleich ist offensichtlich, dass mit dem Terminus Einwanderer nicht jeder gemeint ist, der sich für längere Zeit außerhalb der Grenzen "seines" Herkunftslandes aufhält.

Mit Einwanderer/innen meinen wir in der Regel Leute, die Arbeit suchen und die nichts anderes besitzen als ihre Arbeitskraft. MigrantInnen bringen aber nicht nur ihre Arbeitskraft mit und konkurrieren damit auf dem Arbeitsmarkt mit anderen. Genau wie die ersten Landbewohner/innen, die in die städtischen Fabriken kamen, bringen auch sie bestimmte Lebensweisen mit, die zum Gegenstand moralischer Paniken oder einer öffentlichen "Sorge" werden. Die Lebensführung derer "ganz unten" als Problem ist ein Phänomen, das die moderne Gesellschaft von Anbeginn begleitet.

Dr. Serhat Karakayali ist Mitarbeiter am Institut für Soziologie der MLU Halle und promovierte zur Genealogie illegaler Migration in der Geschichte der Bundesrepublik. Er ist Mitglied der Forschungsgruppe Transit Migration und des Netzwerks Kritische Migrationsforschung.

Datum: 08.11.2011

Wo: Melanchthonianum, Hörsaal XXI

Wann: 19 Uhr

*Podiumsdiskussion: „Traumjob Wissenschaft? - Der Streit um Arbeitsbedingungen an den Hochschulen und ihre Auswirkungen auf Forschung, Lehre und die Beschäftigten“*

Durch das Wissenschaftszeitvertragsgesetz wurde 2007 eine Maximaldauer für die befristete Beschäftigung an Hochschulen von jeweils 6 Jahren vor und nach der Promotion festgelegt. Seither beklagen Beschäftigte fehlende berufliche Perspektiven, immer kürzere Befristungen und die Zunahme von Teilzeitverträgen sowie negative Folgen für Forschung und Lehre aufgrund fehlender Kontinuität und beeinträchtigter Motivation der Betroffenen. Andererseits kommt eine im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erarbeitete Studie zu dem Ergebnis, das Gesetz sei ein Schritt in die richtige Richtung gewesen und habe sich bewährt.

Woher rühren die gegensätzlichen Beurteilungen – aus einer unterschiedlichen Einschätzung der Fakten oder doch aus verschiedenen Interessenslagen? Bedarf das Wissenschaftszeitvertragsgesetz einer Überarbeitung oder sollte es besser ganz abgeschafft werden? Wäre eine tarifliche Regelung der Beschäftigungsverhältnisse (die von dem Gesetz ausdrücklich ausgeschlossen wird) sinnvoller?

Referenten: Dr. Anke Burkhardt (Institut für Hochschulforschung Wittenberg) und Prof. Dr. Birgit Dräger (Prorektorin für Struktur und Finanzen der MLU - angefragt)

Datum: 16.11.2011

Wo: Melanchthonianum, Hörsaal XXI

Wann: 18:00 Uhr

### *Filmabend: Alles begann mit einem Streik....*

Englische Näherinnen bestreikten 1969 das Fordwerk in Dagenham und sorgten für Stürme der Entrüstung nicht nur bei Ford, denn sie wollten nicht mehr aber auch nicht weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen.

Zum Abschluss unserer Reihe Arbeitswelten in diesem Semester zeigen wir einen Film, der auch 41 Jahre nach dem ersten Gesetz zur gleichen Entlohnung von Männern und Frauen, dem britischen Equal Pay Act, leider nichts von seiner Aktualität verloren hat. Der Gender Pay Gap betrug im Jahr 2010 23%. Grund genug, einmal genauer hinzuschauen, wie die Arbeiterinnen des Fordwerks im Londoner Vorort Dagenham ihren legendären Protest organisierten.

Die britische Komödie aus dem Jahr 2010 war u.a. für den besten Film bei den British Academy Film Awards nominiert.

Datum: 01.12.2011

Wo: Melanchthonianum, Hörsaal XV

Wann: 18.30 Uhr

**Weitere Informationen unter:**

**[www.h-p-g.uni-halle.de](http://www.h-p-g.uni-halle.de)**

**[www.gew.mlu-halle.net](http://www.gew.mlu-halle.net)**

**[sdsmlu.blogspot.com](http://sdsmlu.blogspot.com)**

**[www.hib-halle.de](http://www.hib-halle.de)**

# Atomkritische Reihe

Die Atomkritische Reihe entstand aus einer Zusammenarbeit zwischen der Anti-Atom-Initiative Halle und dem Alternativen Vorlesungsverzeichnisses des Studierendenrates der MLU Halle. Sie beschäftigt sich vor allem mit energiepolitischen Themen.

Nach dem angekündigten Ausstieg aus der Atomenergie, der sich allerdings noch über ein Zeitraum von mehr als 10 Jahren hinziehen soll, brachten die großen Energiekonzerne und unter anderem die Länderregierungen von Sachsen und Sachsen-Anhalt die Nutzung von Kohlestrom auf die Agenda. Über 50 neue große Kohlekraftwerke sollen gebaut werden. Kohle ist aber der fossile Brennstoff mit der schlechtesten CO<sub>2</sub>-Bilanz. Außerdem kann bei großen Kohlekraftwerken die anfallende Wärme nicht zu Heizzwecken benutzt werden. Alternative Energienutzung setzt auf ein dezentrales Energiesystem mit vielen kleinen, regionalen Stromerzeugern. Der Bau von großen Kohlekraftwerken bedeutet das Gegenteil, sie sind Bestandteil einer zentralistischen Energieversorgung.

Um zumindest die CO<sub>2</sub>-Bilanz dieser Kraftwerke zu verbessern oder zu beschönigen, wurde eine Technologie geschaffen, welche CCS-Technologie genannt wird. Mit Hilfe der CCS-Technologie soll das CO<sub>2</sub> aus den Abgasen der Kohlekraftwerke herausgefiltert und in unterirdische Schachtanlagen eingelagert werden.

Da aus unserer Sicht der Bau neuer großer Kohlekraftwerke keine Alternative zur Atomenergie darstellt, beschäftigen sich zwei Veranstaltungen im kommenden Semester mit diesem Thema. Des Weiteren haben wir eine Veranstaltung über die Nutzung alternativer Energien auf dem Programm und eine über die Auswirkungen der Atomenergie. Der Termin für die letztgenannte Veranstaltung steht aktuell noch nicht fest, aber ihr erfahrt davon über unsere Ankündigungsflyer und Plakate.

## *„Endlager“ für CO<sub>2</sub>? Kritik an der CCS-Technologie*

Referent: Daniel Häfner (Robin Wood, Cottbus)

Datum: 03.11.2011

Wo: Theologische Fakultät, Franckesche Stiftungen

Wann: 19 Uhr

## *Geplanter Bau neuer Kohlekraftwerke*

Referent: Dr. Kevin Hausmann (Greenpeace Leipzig)

Datum: 12.01.2012

Wo: Theologische Fakultät, Franckesche Stiftungen

Wann: 19 Uhr

## *Wönnichstraße 103 – Hausprojekt im berliner Stadtbezirk Lichtenberg mit alternativer Energienutzung stellt sich vor*

Referenten: Dr. Ferdinand Beetstra (angefragt), Irmina Körholz  
(angefragt)

Datum: 01.03.2012

Wo: Theologische Fakultät, Franckesche Stiftungen;

Wann: 19 Uhr

## *Auswirkungen der Reaktorkatastrophe von Fukushima*

Ort: Theologische Fakultät, Franckesche Stiftungen

Datum: siehe Ankündigungen

# Syndikalismus

## *Das Ende der Vertretung - Emmely und der Streik im Einzelhandel*

Die Situation der Beschäftigten im Einzelhandel hat sich in den letzten Jahren drastisch verschlechtert. Während die Arbeitsbelastung immer näher an die Grenze des körperlich erträglichen geht, bleiben die Löhne immer weiter hinter den steigenden Lebenshaltungskosten zurück. Und das während die Gewinne der Unternehmen kontinuierlich ansteigen: zwischen 2000 und 2006 um 64,3%. Als die Arbeitgeber Ende 2006 die Zuschläge für Spät- und Nachtarbeit kürzen wollten, hatten sie im Empfinden vieler Beschäftigter eine Grenze überschritten: Die längste und härteste Tarifauseinandersetzung im deutschen Einzelhandel begann.

Der Film begleitet die Streikenden über mehrere Monate. Zu Wort kommen Frauen, die seit Jahrzehnten im Einzelhandel arbeiten. Viele streiken zum ersten Mal in ihrem Leben. Oft sind sie allein erziehend, in Teilzeit und mit so wenig Lohn, dass sie sich ihr Essen „bei der Familie zusammensuchen“ müssen. Manchen wird ihr Engagement im Streik zum Verhängnis, Emmely zum Beispiel. Nachdem sie in ihrer Kaiser's Filiale den Streik organisiert hat, wird ihr unter einem Vorwand fristlos gekündigt. Als sie auf Wiedereinstellung klagt bekommt sie die ganze Wucht des einseitig an den Interessen der Unternehmen ausgerichteten deutschen Arbeitsrechts zu spüren.

Der Film sucht nach Antworten auf die Frage, weshalb die Beschäftigten und ihre Organisationen nicht in der Lage sind, sich gegen die Arbeitgeber durchzusetzen. Er erkundet das Engagement der ArbeiterInnen im Streik und analysiert das Vorgehen der Streikleitung und die Rolle der Betriebsräte. Beschrieben werden auch die Interventionen linker Gruppen an der Seite der Streikenden.

Dokumentationsfilm: deutsch | 56 Min. | Bärbel Schönafinger & Samira Fansa | 2009

Wo: Infoladen Glimpflich / VL-Ludwigstrasse 37

Datum: 03.11.2011

Wann: 20 Uhr

## *Babylon System*

Im Kino Babylon Mitte, dem senatsgeförderten Kommunalkino mit dem "Links"-Image, haben sich die Beschäftigten gemeinsam mit der FAU (Freie Arbeiterinnen und Arbeiter Union) organisiert. „Babylon System“ dokumentiert den Kampf gegen außertarifliche prekäre Arbeit. Dabei stoßen nicht nur Belegschaft und Kinoleitung aneinander, sondern auch verschiedene gewerkschaftliche Strategien. Der Film blickt hinter die Kulissen des Arbeitskampfes und analysiert ein Paradebeispiel zunehmender Prekarisierung im Kulturbetrieb.

Dokumentationsfilm: deutsch | 07:52 Min. und 52 Min. | 2010

Datum: 10.11.2011

Wo: Infoladen Glimpflich / VL-Ludwigstrasse 37

Wann: 20 Uhr

## *Schrei im Dezember*

Athen, am Abend des 6. Dezember 2008: Ein Beamter einer Sondereinheit der griechischen politischen Polizei erschießt den 15-jährigen Schüler Alexandros Grigoropoulos. Zwanzig unabhängige ZeugInnenaussagen belegen, dass es keinen Grund für die Schüsse gab. Und dass Alexandros nicht, wie von der Staatsanwaltschaft behauptet, von einem Querschläger getroffen wurde, sondern von einem gezielten Schuss aus knapp zwanzig Meter Entfernung. Stunden später sind bereits Zehntausende auf der Straße und protestieren gegen die Polizeiwillkür. Die Straßenkämpfe in der griechischen Hauptstadt dauern bis zum Jahreswechsel.

Zum dritten Jahrestag des tödlichen Polizei-Schusses auf Alexandros Grigoropoulos wird im Infoladen die Dokumentation von Kostas Kolimenos über die Hintergründe und den Verlauf der militanten Protestaktionen danach gezeigt. Klar wird dabei, dass die vom Staat ausgehende Gewalt erst jene Gegengewalt herstellt, die dann wiederum unter Berufung auf die Wiederherstellung des gesellschaftlichen Gemeinwohls militärisch niedergeschlagen werden kann.

Dokumentationsfilm: griechisch mit deutschen Untertiteln | 48 Min.  
| Kostas Kolimenos | 2008

Datum: 06.12.2011

Wo: Infoladen Glimpflich / VL-Ludwigstrasse 37

Wann: 19 Uhr

## *Krisenlabor Griechenland - Ein Modell für die Reorganisation Europas unter deutscher Führung?*

Buchvorstellung mit dem Autor Detlef Hartmann

Europa befindet sich auf dem Weg in eine neue Epoche. Nach der vorläufigen "Rettung" Irlands steht die "zweite Halbzeit der Euro-Krise" erst bevor. Es geht nicht um die Beendigung, sondern um die Nutzung der Krise. Exemplarische Bedeutung kommt dabei den Auseinandersetzungen um die griechische Schuldenkrise zu. Die griechische Gesellschaft dient den EU-Strategen unter der Hegemonie der Merkel-Regierung – mit Hilfe des IWF – als Labor für die Reorganisation des Großraums Europa. Ein "Labor" für eine Schockpolitik, die auf die Transformation der übrigen europäischen Länder, vor allem des Südgürtels, zielt und als Blaupause für die osteuropäischen Länder dient.

Der Autor Detlef Hartmann beschäftigt sich in dem im Januar 2011 bei Assoziation A erschienenen Band insbesondere mit der Entwicklung der kapitalistischen Strategien in den Krisen der Gegenwart. Er begreift sie als Ausdruck einer epochalen Offensive

globaler Kapitalzusammenhänge, um das kapitalistische Kommando über die Wertschöpfungsprozesse zu reorganisieren. Über eine Politik der Verelendung, wie sie aktuell in Form von "Sparhaushalten" umgesetzt wird, soll ein neues, auf Informations- und Kommunikationstechnologien basierendes Regime durchgesetzt und die Bereitschaft der Menschen hergestellt werden, sich diesem neuen Regime zu unterwerfen. Die sozialen Auseinandersetzungen in Griechenland haben deshalb exemplarischen Charakter für die Zukunft eines maßgeblich von Deutschland aggressiv neu geordneten Europas.

Hartmann, Detlef und John Malatimas. *Krisenlabor Griechenland: Finanzmärkte, Kämpfe und die Neuordnung Europas*. Assoziation A (2011). 136 Seiten.

Datum: 08.12.2011

Wo: Infoladen Glimpflich / VL-Ludwigstrasse 37

Wann: 20 Uhr

# Recht und Repression

## *Veranstaltung zu den §129-Verfahren in Sachsen*

In den letzten Jahren sind in Dresden zunehmend linke Strukturen in den Fokus der Politik und Strafverfolgungsbehörden gerückt. Woher kommt dieses verstärkte Interesse? Erfolgreiche linke Politik lässt sich in Dresden vor Allem im Zusammenhang mit den antifaschistischen Protesten zur Verhinderung des jährlich stattfindenden Naziaufmarsches um den 13. Februar herum messen, der an die Bombardierung der Stadt 1945 durch die Alliierten erinnern soll. Den zunehmend erfolgreichen Protesten versuchte man anfänglich noch mit Einschüchterung zu begegnen.

So wurde versucht, die Mobilisierung im Vorfeld zu kriminalisieren und sich einzelne Menschen herauszugreifen, um an ihnen juristische Exempel zu statuieren. Allerdings mussten die Strafverfolgungsbehörden und konservativen politischen Kräfte, die den Naziaufmärschen lange mit Ignoranz oder Kleinreden begegneten, erkennen, dass diese vereinzelt Repressionen nicht den gewünschten Erfolg hatten, und sich eher mehr als weniger Menschen an den Aktionen des zivilen Ungehorsams beteiligten.

Durch die zahlreichen Proteste sahen sich die Sächsischen Polizeibehörden dazu veranlasst, massenhaft Daten von Handys u.ä. zu speichern, woraufhin es mehrfach zu Diskussionen rund um das Thema Datenschutz und den damit einhergehenden Ermittlungen auf Bildung einer kriminellen Vereinigung (§129) kam. Auch die zahlreichen Hausdurchsuchungen in den letzten Monaten im Zusammenhang mit §129 müssen stärker in den Mittelpunkt des Bewusstseins gezogen werden.

Die „Kampagne 129ev“ sind Menschen aus verschiedenen Zusammenhängen und politischen Gruppen der radikalen Linken. Sie haben eine klare gemeinsame Basis, auf der sie

zusammengekommen sind: Solidaritätsarbeit bedeutet für die Kampagne ein politisches Verhältnis herzustellen, in dem diejenigen nicht alleine gelassen werden, die von Polizei, Staatsanwaltschaft oder Gericht verfolgt werden. Betroffen sind Wenige, aber gemeint sind wir alle!

Die Legitimität und Notwendigkeit „radikalen“ und konsequenten Widerstandes gegen Nazis wird durch die „Kampagne 129ev“ in einem Vortrag dargestellt.

Datum: 15.11.2011

Wo: Infoladen, VL Ludwigstraße 37. Halle

Wann: 18 Uhr

# que(e)r\_einsteigen

## Interdisziplinäre Vorlesungsreihe zu queer studies in Halle

### *Von Ausgehverboten zu Slutwalks: Gender, Sexualität und Körper in der Konstruktion und Politisierung von (urbanen) Räumen*

Seit einiger Zeit wird in der Soziologie auch über stadtsoziologische Perspektiven hinaus der Raum neu diskutiert. Dabei deutet ein sozialwissenschaftliches Verständnis Raum als Produkt sozialer Praxis. Raum wird also erst in Handlungen, durch Gegenstände und Menschen produziert. Dass damit aber auch soziale Ordnungen mit produziert werden, ist Thema des Vortrags, der zunächst eine Einführung in aktuelle Raum-Konzepte geben wird, um dann das Verhältnis von Raum, Körper und Sozialem am Beispiel der „Gefährlichen Orte“ zu verdeutlichen. Am Schluss sollen aus der hier vorgestellten Perspektive Fragen nach der Bedeutung von Geschlecht und Sexualität für die Produktion, Stabilisierung und evtl. Unterminierung von Räumen aufgeworfen und an aktuellen Beispielen diskutiert werden.

Referentin: Dr. Imke Schmincke (Soziologie, München)

Datum: 20.10.2011

Wo: Audimax, HS XXIII

Wann: 19 Uhr

### *Urban Queer Spaces: Raumproduktionen von Drag Kings und Transgender*

Viele Queers, also Menschen, die sich selbst als lesbisch, schwul, bisexuell, Drag Kings, Drag Queens, transgender, intersexuell oder...

bezeichnen, haben ein gespaltenes Verhältnis zu städtischen öffentlichen Räumen. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass Raum durch heterosexuelle Normen geprägt ist, die sich auf nahezu alle Dinge des Alltagslebens beziehen. Entsprechende Normen geben vor, welche Daseinsformen als normal, welche als abweichend zu gelten haben, welche sichtbar gemacht werden und welche unsichtbar sein sollen. Menschen, die sich nicht diesen geschlechts- und sexualitätsbezogenen Normen anpassen können bzw. wollen, werden auch heute noch mit Ausgrenzung und Diskriminierung konfrontiert, häufig verbunden mit Gewalt. Zugleich gibt es seit vielen Jahrzehnten zahlreiche Formen der Aneignung und Produktion queerer Räume – in städtischen öffentlichen Räumen ebenso wie in gegenöffentlichen Bereichen. Der Vortrag diskutiert anhand von Beispielen der Raumproduktion von Drag Kings und Transgender, wo und wie queere Räume in verschiedenen Städten hergestellt werden, mit dem Ziel, sich einer Definition queerer Räume anzunähern. Anschließend kann gemeinsam diskutiert werden, inwiefern queere Räume bereits die Stadt prägen und welche Möglichkeiten bestehen, auch weiterhin und verstärkt Normen, die sich im Raum niederschlagen, zu unterwandern und zu verändern.

Referentin: Dr. Nina Schuster (Soziologie, Dortmund)

Datum: 03.11.2011

Wo: Audimax, HS XXIII

Wann: 19 Uhr

### *It's the Economy, Queer! Sexuelle Arbeit und neoliberaler Kapitalismus*

Spätestens seit der Krise des neoliberalen Kapitalismus stehen ökonomische Fragen auch auf der Tagesordnung von Queer Politics. Das Verhältnis der Analyse von Kapitalismus und Heteronormativität war lange von wechselseitigen Auslassungen geprägt. Inzwischen häufen sich theoretische und politische Ansätze, die queer-feministische Perspektiven auf Arbeit und Kapitalismus eröffnen, zum Beispiel die Konzepte der „sexuellen Arbeit“ (Boudry/Kuster/Lorenz),

der „divergenten Ökonomien“ (Gibson-Graham) oder der gouvernementalen Prekarisierung (Lorey). Trotzdem gibt es Konflikte um die Positionsbestimmung von Queer Politics innerhalb von Kapitalismuskritik. Dabei steht auf dem Spiel, welchen Stellenwert die Kritik an der Normalisierung von Sexualität und Geschlecht innerhalb der neoliberalen Gesellschaftstransformation hat und was sie zu möglichen Auswegen daraus beiträgt. Handelt es sich hier um gemeinsame, gegenläufige oder völlig getrennt verlaufende Kämpfe? In jedem Fall ist eine Perspektive sexueller und geschlechtlicher Emanzipation beim Nachdenken über Re-/Produktionsverhältnisse unerlässlich.

Referent: Dr. Volker Woltersdorff alias Lore Logorrhöe  
(Kulturwissenschaft, Berlin)

Datum: 17.11.2011

Wo: Audimax, HS XXIII

Wann: 19 Uhr

### *MonoPoly: Monogamie-Norm und Polyamory auf dem Spielfeld der Besitzansprüche, der Aushandlungsprozesse und des Bekanntgehens*

„Und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende...“ Das selbstverständlich zu zweit und in aller Regel auch heterosexuell. Das Lebenskonzept der monogamen Zweierbeziehung ist weit verbreitet und wird nur selten infrage gestellt, obwohl man angesichts der hohen Zahl von sogenannten Seitensprüngen in angeblich monogamen Beziehungen von einer Doppelmoral sprechen muss. Doch nicht nur Heterosexuelle sehen in dieser Art des Zusammenlebens oftmals den einzig „richtigen“ Weg, glücklich zu werden. Auch viele lesbischwule Menschen reproduzieren die scheinbar selbstverständliche Idee der romantischen Zweierbeziehung, wie beispielsweise die Verlagerung des Schwerpunkts schwul-lesbischer Politik auf die Forderung der „Homo-Ehe“ in den 1990er Jahren verdeutlicht. Zwar ist die

sogenannte offene Beziehung in Teilen der schwulen Subkultur eher die Norm als sexuelle Exklusivität, diese stellt jedoch die Vorstellung, es gebe den einen richtigen Partner, kaum infrage. Auf der Grundlage ihrer empirischen Forschung stellen Gesa Mayer und Robin Bauer in ihren Vorträgen der Norm der Monogamie die Vielfalt der in unserer Gesellschaft tatsächlich gelebten Beziehungsformen entgegen. Sie zeigen, dass die Monogamie-Norm maßgeblich auf einer Logik des Mangels und der Konkurrenz basiert, und wie einige Bestandteile der Norm auch im Leben von Polyamorist\_innen gleichzeitig wirkungsmächtig bleiben und unterwandert werden. So zeichnen sie ein realistisches Bild der Möglichkeiten und Grenzen alternativer Beziehungskonzepte jenseits der Logik von „Mangel-Erscheinungen“ und „heimlichen Affären“.

Referenten: Gesa Meyer (Soziologie, Hamburg) und Robin Bauer (Soziologie, Hamburg)

Datum: 01.12.2011

Wo: Audimax, HS XXIII

Wann: 19 Uhr

### *Raum für Visionen: Queere Filmfestivals zwischen Gegenöffentlichkeit, Performativität und Heterotopie*

Im Kontext der schwul-lesbischen Bewegungen entstanden in Nordamerika und Westeuropa Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre die ersten queeren Filmfestivals. Filmemacher\_innen und Aktivist\_innen kamen zusammen, um ihre Filme einem Publikum zu zeigen und den zumeist abwertenden Mainstreamrepräsentationen von Queers etwas entgegen zu setzen. Das Zusammenkommen des Publikums etablierte eine Community und eine Form einer queeren Gegenöffentlichkeit. Seitdem hat sich das Phänomen der queeren Filmfestivals global ausgeweitet.

Queere Filmfestivals sind Orte an denen sich einmal im Jahr eine Community zusammenfindet, um queeres Filmschaffen und sich selbst zu feiern. Dabei erfüllen diese Festivals ganz unterschiedliche

Funktionen: sie sind Treffpunkte für die Community, Foren für filmische Repräsentationen, safe spaces für alternative Darstellungen und Lesarten und auch Aushandlungsort für queere Politiken. Sie stellen als kulturelle Events eine Form einer sozialen Praxis dar, die zur Konstruktionen sowohl von alternativen Räumen als auch (kollektiven) Identitäten beiträgt. Unter dem Aspekt des Raums möchte ich erkunden inwieweit Konzepte wie queere Gegenöffentlichkeiten (Berlant/Warner), Performativität (Butler) und Heterotopie (Foucault) für die Beschreibung und Untersuchung von queeren Filmfestivals produktiv nutzbar gemacht werden können.

Referent: Skadi Loist (MuK, Hamburg)

Datum: 15.12.2011

Wo: Audimax, HS XXIII

Wann: 19 Uhr

### *Raum Macht Geschlecht – Ein soziales Wirkungsgefüge am Beispiel Prostitution*

Obwohl legalisiert und auch zunehmend akzeptiert, ist Prostitution bis heute ein strittig verhandeltes Phänomen geblieben, das aus der ‚Ordnung des Sozialen‘ heraus zu fallen scheint und deshalb immer wieder streng kontrolliert wird. Prostitutionsspezifische Kontrollmaßnahmen, die nicht nur von städtischen Ordnungsbehörden, sondern auch von einer breiten Öffentlichkeit und sogar von Teilen des Feldes selbst für sinnvoll bis nahezu zwingend notwendig erachtet werden, zielen dabei vor allem auf eine räumliche Ausgrenzung des Geschehens aus dem sonstigen städtischen Lebensalltag. Aufbauend auf eine empirische Studie in Frankfurt am Main wird verdeutlicht, dass räumlich-soziale Kontrollarrangements, die von städtischer Seite als *Reaktion* auf ein soziales Problem eingesetzt werden, gleichzeitig einen *aktiven Faktor der Herstellung des Phänomens* darstellen und dabei eingebunden sind in ein machtvolleres Wirkungsgefüge von Raum- und Geschlechter-Ordnungen.

Referentin: Dr. Renate Ruhne (Soziologie, Kassel)

Datum: 12.01.2012

Wo: Audimax, HS XXIII

Wann: 19 Uhr

*Warum sich gesellschaftliche Verhältnisse nicht  
dekonstruieren lassen: Eine an Marx und Foucault  
orientierte Kritik an queer*

Geschlechterverhältnisse lassen sich ebenso wenig dekonstruieren wie Produktionsverhältnisse. Mit dieser These tritt der Vortrag einer allzu simplen Vorstellung von der politischen Veränderbarkeit gesellschaftlicher Verhältnisse entgegen, wie sie sich im Umfeld der US-amerikanischen *Cultural Studies* entwickelt hat, in deren Tradition auch die *Queer*-Theorie steht. In einem lediglich vermeintlichen Rekurs auf den französischen Poststrukturalismus erscheinen gesellschaftliche Verhältnisse hier als primär durch Bedeutung konstituiert und darum auch auf der Ebene der Bedeutung verschiebbar. Produktionsverhältnisse und die dazugehörigen Subjektivierungsweisen, so wird der Vortrag argumentieren, lassen sich aber als Bedeutungsfestschreibungen nicht nur nicht beschreiben. Im Rahmen dieser kulturalistischen Umdeutung des historischen Materialismus kann auch nicht mehr verstanden werden, dass das –aus dieser Perspektive subversiv erscheinende – Instabilwerden von Identitäten zu den veränderten Produktionsbedingungen des spätkapitalistischen Akkumulationsregimes gehört. Dieser „kultureller Materialismus“ wird deshalb weder Marx Kritik der politischen Ökonomie noch Foucaults Spätwerk, das als Adaption des Marxismus für spätkapitalistische Gesellschaften gelesen werden kann, gerecht, sondern vergibt vielmehr deren gesellschaftskritisches Potential.

Referent: Dr. Tove Soiland (Philosophie, Zürich)

Datum: 25.01.2012

Wann: 19 Uhr

Wo: Audimax, HS XXII

# „Der Untertan“

## *Ein Filmabend zur Geschichte von Nationalismus, Burschenschaften und autoritären Charakteren*

Eine gelungene Satire nach Heinrich Manns bekanntem Roman über den kleinbürgerlichen Aufsteiger Diederich Heßling im wilhelminischen Deutschland. Er hat gelernt, nach oben zu buckeln und nach unten zu treten. Durch und durch ein autoritärer Charakter tritt er in die Burschenschaft ein, knüpft Beziehungen zu einflussreichen Leuten, arbeitet an seinem geschäftlichen Erfolg, und träumt davon, die Nähe des Kaisers zu genießen.

Wolfgang Staudtes Film (DEFA 1951), der in der BRD jahrelang verboten war, zeichnet das Bild eines Deutschen, dessen vorgeführte Charakterdisposition nicht nur die nationalistische Kriegsbegeisterung zu Beginn des Ersten Weltkriegs erklärt. Man kommt nicht umhin, aus der heutigen Perspektive auch die Zeit des Nationalsozialismus mitzudenken, und sich an die Rolle der Burschenschafter und anderer autoritärer Charaktere bei der Zerstörung der politischen Verhältnisse „Weimars“ zu erinnern.

Film mit kurzer historischer Einführung

Datum: 26.01.2012

Wann: 19 Uhr

Wo: Melanchthonianum, Uniplatz

## **Alternatives Vorlesungsverzeichnis – mach mit!**

Was ist das „Alternative Vorlesungsverzeichnis“ (alv)? Seit Jahren schon engagieren sich hier Studierende neben ihrem Studium, um Vorträge, Filmvorführungen oder Diskussionsveranstaltungen zu organisieren. Sie decken dabei oft Themen oder Inhalte ab, die an der Universität aus den verschiedensten Gründen nicht Teil des Lehrangebotes sind.

Während einige die infrastrukturellen und finanziellen Möglichkeiten des alv nutzen, um sich mit bestimmten politischen Missständen auseinanderzusetzen, sei es im Bereich der Flüchtlingspolitik, der Arbeitnehmerrechte, der Diskriminierung von Minderheiten oder der Umweltzerstörung, wollen andere in diesem Rahmen zunächst schlicht und einfach Informationen jenseits des Mainstream zur Verfügung stellen. Wiederum andere wollen in diesem Rahmen grundsätzliche Gesellschaftskritik voranbringen, indem sie Raum für die Auseinandersetzung mit Theorien und Diskussion schaffen.

Neue Leute mit neuen Ideen sind immer willkommen. Wer sich beim Arbeitskreis „Alternatives Vorlesungsverzeichnis“ engagieren möchte, kann sich gern per Email an den Arbeitskreis wenden.

[alv@stura.uni-halle.de](mailto:alv@stura.uni-halle.de)